Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 17 (1907)

Heft: 5

Artikel: Die Therapie im XX. Jahrhundert

Autor: Piguet

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038272

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Therapie im XX. Jahrhundert

(Dr. **Piguet**)

(Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Imfeld).

Ohne Befürchtung in einen Irrtum zu verfallen, können wir mit gutem Grunde annehmen daß die Therapie des XX. Jahrhunderts diejenige der „Elektro-Homöopathie" sein wird. Um sich davon Rechenschaft zu geben, genügt es einen Blick rückwärts zu tun um die neue Orientierung zu beobachten und zu studieren welche die offizielle allopathische Therapie erleidet.

Die Wahrheit schafft sich Bahn! Leider aber gar zu langsam!

Wir, die wir überzeugt sind; wir, die wir den unerschöpflichen Reichtum der Elektro-Homöopathie kennen; wir möchten diese Wahrheit leuchten lassen und zwar so mächtig leuchten lassen, daß sie mit ihrem Glanze die Blinden sehend machen und von allen Ungläubigen anerkannt werden müßte. Wir möchten unsere Ueberzeugung allen denjenigen beibringen die sich, wie wir, damit befassen und bestrebt sind das menschliche Elend zu mildern. Wir möchten ihnen diese Ueberzeugung des Vorzuges der Elektro-Homöopathie beibringen, damit sie ihrerseits die Wohltat derselben allen Kranken und allen denjenigen die leiden, zu Gute kommen lassen könnten.

Der homöopathische Arzt hat nicht nur gegen die Unwissenheit seiner Kollegen zu kämpfen, die von diesem neuen Heilsystem auch nicht die geringste Kenntnis besitzen, sondern vor allem auch gegen ihren bösen Willen und dem starren festhalten an den althergebrachten, zum Dogma gewordenen Lehrsätzen. Wie oft haben wir nicht den Zustand von Kranken gebessert, welche von unseren allopathischen Kollegen aufgegeben worden waren; wie oft haben wir sogar ihre Heilung erzielt, glänzende und ans Wunderbare reichende Heilung. Da dieses aber natürlich nicht in den Kram unserer allopathischen Kollegen paßt, so begnügen sie sich damit zu sagen: „Wenn man nichts getan hätte, so wäre der Kranke dennoch gesund geworden". Der Kranke aber, der denkt glücklicherweise etwas logischer über die Sache nach. Ueberzeugt daß er durch die Elektro-Homöopathie gerettet worden ist, wird er zu einem treuen Anhänger derselben und nichts kann ihn mehr zur Allopathie zurückbringen.

Die glänzenden Resultate, die wir erzielen, die wunderbaren Heilungen der Elektro-Homöopathie werden in Zukunft wohl kaum mehr staunenerregend sein als jetzt. Wenn also jetzt die offizielle Medizin vom Glanze der neuen Wissenschaft nicht geblendet wird, so ist sie eben blind und kann nicht sehen; sie ist taub, denn sie kann nicht hören. Das kann uns freilich nicht in Erstaunen setzen wenn wir nur einen Augenblick an alle Interessen denken, die im Spiele sind, und welche den Vortritt vor denjenigen der Kranken haben, und vor allem wenn wir daran denken was es den größten Wahrheiten an Kämpfen und an Ueberwindung von Schwierigkeiten gekostet hat bis sie sich schließlich siegreich Bahn gebrochen und allgemein anerkannt wurden. Glücklich derjenige der die Wahrheit zuerst besitzt, glücklich diejenigen welche die Wahrheit ahnend sich demjenigen anvertrauen der ihnen die Wohltat dieser Wahrheit bringt und sie aller Vorteile derselben teilhaftig werden läßt.

Um unsere Leser von den Schwierigkeiten zu überzeugen welche überwunden werden müssen um die Wahrheit, und wenn es auch die leuchtendste Wahrheit ist, zur Anerkennung und zur Annahme zu bringen, will ich Ihnen hier einige offizielle Beschlüsse von konstituirten Gesellschaften von Gelehrten anführen, deren Meinung zu ihrer Zeit dogmatischen Charakter

sich anmaßte. Unsere Leser werden daraus erkennen in welcher Weise neue Entdeckungen aufgenommen wurden, welche heutzutage Grundwahrheiten der Physik und Chemie sind.

1. Als Lavoisier die Analyse der Luft machte und sie der Akademie der Wissenschaften von Paris vorlegte, da schrieb ein Mitglied dieser Akademie, der Chemiker Baumé, 1804 gestorben und Erfinder des nach ihm benannten Aerometers, folgenden Lehrsatz: „Die Elemente oder Grundsubstanzen aller Körper sind von den Physikern aller Jahrhunderten und aller Nationen anerkannt und festgesetzt worden; es ist nicht annehmbar daß diese Elemente, die seit 2000 Jahren als solche anerkannt sind, heutzutage nun zu den zusammengesetzten Körpern gezählt werden sollen und daß man als gewiß annehmen soll daß man das Wasser und die Luft chemisch zerlegen könne. Solche absurde Behauptungen würden schließlich noch dazu führen die Existenz des Feuers und der Erde zu leugnen. Die Eigenschaften welche man den Elementen zuerkannt hat, sind ein integrirender Teil aller bis heute erlangten physikalischen und chemischen Kenntnisse; sie haben unzähligen Entdeckungen und den gländzendsten Theorien zur Basis gedient, an welche man nun auf einmal nicht mehr glauben dürfte wenn es wahr wäre daß das Feuer, die Luft, das Wasser und die Erde keine Elemente wären? —

Somit haben wir also gesehen wie der gelehrte Chemiker Baumé, die Analyse von Lavoisier, welche dartat daß die Luft aus verschiedenen Gasen zusammengesetzt sei, mit Empörung zurückwies. Aber nicht allein Baumé widersetzte sich der Annahme der neuen Entdeckung, sondern mit ihm auch die ganze gelehrte Akademie der Wissenschaften.

2. Der gleiche gelehrte Lavoisier aber schrieb im Jahre 1808 einen langen und hochgelehrten Bericht an dieselbe Akademie der Wissenschaften, um zu beweisen daß Steine nicht können vom Himmel fallen. Und doch war der Fall von einem Aerolithen, aus welchem Anlaß Lavoisier seinen offiziellen Bericht schrieb, in allen seinen Einzelnheiten beobachtet worden; man hatte den Aerolithen gesehen, man hatte den Boliden platzen hören und man hatte seine Bruchstücke noch warm und rauchend gesammelt.

3. Am 11. März 1878 stellte Monal der Akademie der Wissenschaften den Phonograph von Edison vor. Als der Phonograph zu sprechen anfieng, da stürzte sich ein Mitglied der Akademie, Herr Bouilland, auf den Vertreter von Edison, packte ihn beim Kragen und schrie ihn an: „Elender, wir lassen uns nicht von einem Bauchredner betrügen?" Am 30. September des gleichen Jahres kam Bouilland noch einmal auf die Angelegenheit des Phonographen zurück und erklärte wieder der versammelten Akademie, daß er nach reiflicher Forschung zur bestimmten Annahme gekommen sei, daß es sich nur um ein Phänomen von Bauchrednerei handle.

4. Alle Phänomene von Magnetismus und Hypnotismus sind von der Pariser medizinischen Akademie so lange geleugnet worden bis Charcot und seine Schüler dieselben sie klar bewiesen und tatsächlich mit den Händen greifen ließen.

5. Noch im Jahre 1890 wurde der Blitz in Kugelform als unmöglich erklärt und in der Akademie der Wissenschaften von Paris bestritten.

Das Unbekannte von heute ist oft die Wahrheit von morgen.

Ich will hiemit von weiteren Beispielen absehen, die angeführten genügen um unseren Lesern zu zeigen daß es nicht genügt die Wahrheit, ja sogar das lebende Licht zu besitzen um

dieselben von Allen anerkennen zu lassen. Die Wahrheit leuchtet nur selten plötzlich und auf einmal, sie bricht sich nur langsam Bahn, sie muß gegen den Strom schwimmen, sie muß alles wegräumen was ihr Licht auszulöschen droht, sie muß alle Hindernisse besiegen, sie muß sich sogar mit Gewalt aufdrängen um die Welt zu ihrer Annahme und ihrer Anerkennung zu zwingen.

Wir werden dennoch den Mut nicht verlieren, wir werden kämpfen um die Wahrheit unseres Heilsystemes bekannt zu machen und anerkennen zu lassen, und wir wollen vor Allem daß die Kranken ihren Nutzen davon ziehen sollen. Allen Leidenden, allen Kranken wollen wir sagen daß wir Mittel besitzen gegen ihre Leiden und ihre Schäden, Mittel von unschätzbarem Wert, daß wir ihnen mit diesen Mitteln noch in Fällen die Heilung verschaffen können in welchen alle bisherigen Mittel versagen. (Fortsetzung folgt).

Falsche Schamhaftigkeit[1]).

Von Lilly Hershfield (New-York)

(Aus dem Englischen übersetzt)

I swear I am no more ashamed
Of my body, than of my soul.
Walt Whitmann.

Warhaft männlicher Mut liegt in diesen Worten des amerikanischen Dichters. Sie verdienten in den Herzen der heutigen Welt ein lebhaftes Echo zu finden. Denn trotz der Fortschritte in der geistigen Kultur, wie in der körperlichen Pflege schämen wir uns, und besonders unsere Frauen, unseres Körpers mit einer übel angebrachten, vollkommen verkehrten Schamhaftigkeit. Wir sehen auf jedem Balle Frauen, die halbnackt gekleidet sind oder doch durch den raffinierten Schnitt ihrer Kleidung die Umrisse ihrer Formen andeuten wollen. Wie würden aber dieselben Frauen bis über die Ohren erröten, erwähnte man vor ihnen im Gespräche die Bestimmung ihres Körpers für die Entstehung des Menschengeschlechtes oder seine Bedeutung für die erste Ernährung des Kindes. Es bedeutet nach unseren allgemein gültigen Anschauungen einen hohen Grad von Taktlosigkeit, einer Dame gegenüber, die doch ihren Körper möglichst unverhüllt den Blicken darbietet, von irgend einem nackenden Körperteile offen zu reden. Die höhere Erziehung hat auch die Frauen bis jetzt noch nicht zu der Erkenntnis hingeführt, daß in der künstlerischen Darstellung einer unbekleideten Frauengestalt nicht das sinnliche Weib gezeigt werden soll, sondern die Vollendung, die Krone des Schöpfungswerkes, da das Weib eben den Inbegriff der Schöpfung in sich enthält, den Keim von unzähligen Geschlechtern.

Aus falscher Schamhaftigkeit sind die Frauen in bedauernswerter Unkenntnis über die Funktionen ihres Körpers geblieben. Wieviel Frauen können den Vorgang der Ernährung oder des Blutkreislaufes oder des Sehens genau erklären? In Amerika lernen die jungen Kinder diese Dinge. Wo aber ist die Mutter, die die

---

[1]) Den obigen Aufsatz entnehmen wir dem Monatsblatt von Prof. Dr. Jäger, welches es seinerseits der Zeitschrift „Ethische Kultur" entnommen hat. Wir wollen diesen Aufsatz unsern Lesern mitteilen; denn er ist ein beachtenswerter Beitrag zur Lösung der schwierigen erziehlichen Frage: Wie ist das Gebiet des Geschlechtslebens dem kindlichen Wissensdrang gegenüber zu behandeln? Mindestens ist dieser Aufsatz anregend für das Nachdenken unserer Leser. Allerdings muß die hier vorgeschlagene Belehrung des Kindes selbstverständlicherweise bei einem gewissen Punkt Halt machen und das Weitere als ein Geheimnis, wofür des Kindes Verstand noch nicht reif ist, behandeln, und es ist zuzugeben, daß auch so die Gefahr nicht ganz verschwindet, das Kind werde hinter dem Rücken seiner Erzieher aus ungeeigneten Quellen weiteres Wissen schöpfen. Aber sicherlich wird dieser Gefahr auf dem im obigen Aufsatz vorgeschlagenen Wege viel von ihrem Gift genommen, und schon das ist viel wert. Den Fragen der Kinder gegenüber auf diesem Gebiet nur mit Märchen zu antworten, ist freilich bequem und billig; aber das Billigste ist bekanntlich in der Regel nicht das Beste.

Die Schriftltg. der „Annalen".